

Geschichte der Feuerwehren in Wedel



Generationswechsel und neue Fahrzeuge 90jähriges Bestehen der Feuerwehr in Wedel

Brandmeister Uwe Pein

09.10.2022

1965 Es geht weiter mit dem Generationenwechsel

Die Neuwahl von Heinz Jüttemeier zum stellvertr. Wehrführer zeigte bereits Wirkung. Ein Beispiel dafür war der Versuch eine bessere Zusammenarbeit und Gemeinschaft zwischen den beiden Zügen herbeizuführen. Vorreiter war die gemeinsame Anwärterausbildung, die bereits 1964 begann. Hier ein paar Bilder von dieser Ausbildung, die auf dem Hof vom Möbelhaus Schümann in der Bahnhofstraße stattfand:



Ausbilder und Gruppenführer Jürgen Rietz

Von links: Hans-J. Herbers, Fritz Boll (verdeckt), Uwe Pein, Jürgen Strohsal, Paul Sobek, Norbert Levin, Rolf Falke, Holger Grabow



Angriffstrupp
und Melder



TS8 in Stellung bringen



kuppeln der Saugschläuche



Wassertrupp



ordnungsgemäße Zurücknahme
von Schläuchen und Geräte nach dem Einsatz
in Schulterlast



und so werden sie richtig in Schulterlast genommen
von links: Heiko Wildgruber, Rolf Karolewicz, Uwe Pein

Was im verflossenen Jahr noch ein größeres Problem darstellte, konnte mit Hilfe von Stadtverwaltung, Politik, Feuerwehr Hamburg und Fahrzeughersteller in weniger als einem halben Jahr gelöst werden.

Am 14.01.1965 wurde das LF 8 schwer mit Vorbaupumpe und eingeschobener TS 8 an die Feuerwehr ausgeliefert und mit großer Anteilnahme der Wehr in Empfang genommen.



Fahrzeugdaten:

Fahrgestelltyp Daimler Benz DB LP710

Zulässiges Gesamtgewicht 7,5 to

Motor 100 PS

Anschaffungspreis 47.867,25 DM

1984 an die FF Haseldorf verkauft

Besonderes Merkmal war der Unimog-Schalthebel.

Dieser war notwendig, da Fahrer und Beifahrer praktisch auf der Motorhaube saßen.

Nach den Berichten, Ehrungen und Beförderungen war auf der Jahreshauptversammlung am 28.01.1965 die neue Satzung der Freiwilligen Feuerwehr Wedel das Hauptthema. Das Land Schleswig-Holstein hatte im Rahmen der neuen Brandschutzgesetzgebung auch die Mustersatzungen für die Feuerwehren und deren Verbände aus Ende der 40ziger Jahren der neuen Gesetzgebung angepasst.

Die Wehrführung hatte beschlossen, nur die Paragraphen vorzutragen, die in der neuen Satzung geändert worden waren. Dies war insbesondere die Zusammensetzung des Wehrvorstandes, aber auch die Einführung einer Altersgrenze von 65 Jahren.

Aber zunächst wurden nach der Zustimmung der Versammlung die Feuerwehrmannanwärter Fritz Boll, Rolf Falke, Holger Grabow, Norbert Levin, Rolf Lühje, Uwe Pein, Paul Sobock und Jürgen Strohsal vom Wehrführer Peter Körner per Handschlag verpflichtet und somit endgültig in die Feuerwehr aufgenommen. Damit waren diese Mitglieder bei den kommenden Abstimmungen stimmberechtigt. Nicht anwesend waren Claus Emmerich und Hans J. Herbes, die ebenfalls verpflichtet werden sollten.

Nach einiger Diskussion, in die sich auch Bürgermeister Heinrich Gau einschaltete, über die Möglichkeit der Mitarbeit im Zivilschutz (Bundesluftschutzverband) ergab die Abstimmung folgendes Ergebnis:

55 Kameraden stimmten für die Annahme der neuen Satzung bei 2 Stimmenthaltungen.

Nach dieser Abstimmung sagte der Wehrführer Peter Körner, dass er mit dem Erreichen der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst ausscheiden wolle. (Peter Körner war zu diesem Zeitpunkt kurz vor seinem 68. Geburtstag!) Auf der kommenden Wehrversammlung sollten deshalb Neuwahlen stattfinden. Er schlug vor, Heinz Jüttemeier zum Wehrführer und Rolf Karolewicz zum stellvertr. Wehrführer zu wählen. Er bat außerdem auch um andere Wahlvorschläge, die 14 Tage vor der Wahlversammlung eingegangen sein müssen.

Weiterhin beschloss die Versammlung am 27. Februar d.J. ein Kostümfest in der Gaststätte Pein (heute griechische Gaststätte) auf dem Etz durchzuführen. Kostenbeitrag 5 DM/Person. Soweit ich mich erinnern kann, war es ein sehr gelungenes Fest.

Auf der Wehrversammlung am 9. März wurde die Neuwahl der Wehrführung durchgeführt. Es waren keine weiteren Wahlvorschläge eingegangen. Man führte nur einen Wahlgang durch. Die Auszählung der Stimmen ergab für Heinz Jüttemeier und Rolf Karolewicz 49 Ja-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen. BM Willy Priebe schlug anschließend sofort vor, den scheidenden Wehrführer Peter Körner zum Ehrenwehrrührer zu wählen. Das geschah dann auch sofort einstimmig.

Auf einer weiteren Wehrversammlung Anfang April setzte die neue Wehrführung gleich neue Zeichen, z.B. die bisherige Zugselbstständigkeit wurde aufgehoben und sollte konsequent durchgeführt werden.

Die Wehr übte in der Zukunft gemeinsam jeweils am ersten Dienstag im Monat. Jedes Gerätehaus hat den Zugführer als Aufsichtsperson. (Zugführer Pinneberger Straße BM Helmut Kock, Zugführer Bekstraße BM Rolf Karolewicz).

Es wurden folgende Kameraden als Gruppenführer benannt:

DL 30	BM Willy Priebe (stellvertr. Zugführer)
TLF 16	LM Jürgen Rietz
LF 8-TS	Willy Schumann
LF 8-TSA	LM Gerhard Schulz
LF 8	Herbert Slowik

Dies sind die wesentlichen Beschlüsse, im Protokoll sind 9 Punkte genannt.

Bei einer Veranstaltung in der Feuerwache Bekstraße musste etwas passiert sein, das ich nur von Erzählungen kenne. Es musste auch reichlich Alkohol geflossen sein. Jedenfalls kam es wohl zu einem

handgreiflichen Streit zwischen dem noch offiziellen Wehrführer Peter Körner und Jürgen Rietz, der sich von diesem provoziert fühlte. Danach legte man Jürgen Rietz nahe, aus der Wehr auszutreten, was dieser dann auch tat. Auf einer Kommandositzung im Juni wurde beschlossen, dass Klaus Kock die Gruppe vom TLF 16 übernehmen soll.

Am Abend des 16. Juli 1965, nach einer Rückkehr von einer Dienstreise nach Kiel, verstarb unerwartet an einem Herzversagen der langjährige Bürgermeister der Stadt Wedel Heinrich Gau.



* 10. Januar 1903 Altona + 16. Juli 1965 Wedel

siehe auch: <https://www.wedel.de/leben-in-wedel/stadtleben/wedeler-persoenlichkeiten/buergermeister-der-stadt-wedel.html>

Heinrich Gau war in seiner gesamten Dienstzeit und schon vor dem Weltkrieg im Rahmen seiner Möglichkeiten ein Freund und Förderer der Wedeler Feuerwehr.

Die offizielle Verabschiedung von Peter Körner aus dem Amt des Wehrführers sowie die offizielle Einführung von Heinz Jüttemeier in das Amt des Wehrführers und Rolf Karolewicz in das Amt des stellvertr. Wehrführers erfolgte dann am 17. August im Rahmen einer feierlichen Wehrversammlung. Die Entlassungsurkunde für Peter Körner überreichte der für das Feuerwehr- und Friedhofswesen zuständige Stadtrat Arnold Hufe (Rektor Schule Altstadt) und die Überreichung der Ernennungsurkunden und die Vereidigung erfolgte durch den 1. Stadtrat Bruno Voigt.

Am 9. Oktober fand die erste Hauptübung unter der Leitung der neuen Wehrführung statt.

Nach dem Treffen am Gerätehaus Pinneberger Straße fuhr die Wehr geschlossen zum Wedeler Marktplatz und stellte dort die Fahrzeuge zur Besichtigung für die Bevölkerung auf. Zur Unterhaltung spielte der Spielmannszug des TSV Wedel unter der Leitung von Edmund Bachmann.



Nach einer knappen Stunde Besichtigung trat die Wehr vor den Fahrzeugen an und es erfolgte die Meldung an den Wehrführer und den Kreisbrandmeister.



Erste Reihe von rechts: Franz Heinsohn, Fritz Boll, Alfred Klinger, Eugen Manthey Walter Nagel, Heinz Jürgen Wichmann, Werner Ringger, Heiko Wildgruber, Werner Bosch, Heinz Klindt, Uwe Pein, Wilhelm Förthmann, Klaus Kock, Willy Priebe, Helmut Kock
hinter Heinsohn und Boll sind zu sehen: Heinrich Breckwoldt und Jürgen Strohsal

Danach fahren die Fahrzeuge zu den Gerätehäusern, um von dort nach dem Alarm zum Übungsobjekt Schule Altstadt in der Schulstraße auszurücken.

Die Einsatzleitung hat BM Rolf Karolewitz.





Nach Abschluss der Übung fand in der Mensa der PTL am Studentenhochhaus ein Kommers statt, auf dem der Wehrführer Heinz Jüttemeier die Gäste noch einmal auf das herzlichste begrüßte. Hier trug er erstmals öffentlich den Wunsch der Feuerwehr nach der Beschaffung einer Funkausrüstung zusammen mit der stillen Alarmierung vor.

In seiner Erwiderung sagte der 1. Stadtrat Bruno Voigt, die Wehr besäße bei ihrem jetzigen Ausbildungsstand das Vertrauen der Stadtführung und der Bevölkerung. Anschließend meinte er, dass wohl erst in einigen Jahren mit der Funkausrüstung zu rechnen sei.

Das Jahr endete mit einer schweren Sturmflut. Die erste große Bewährungsprobe für die neue Wehrführung war am 2. November 1965. Zum ersten Mal nach 1962 waren wieder zahlreiche Straßen am Hafen überflutet. Das Wasser stieg aber nicht so hoch, dass die Mühlenstraße überflutet wurde. Die Feuerwehr befreite zahlreiche Tiere auf den Marschweiden aus ihren Notlagen.

1966 Das Jahr beginnt mit Kompetenzstreitigkeiten zwischen der Wehrführung und dem Ordnungsamt der Stadt Wedel

Schon auf einer Wehrversammlung am 4. Januar berichtete Wehrführer Heinz Jüttemeier, von Kompetenzstreitigkeiten zwischen der Wehrführung und der Leiterin des Ordnungsamtes Erika Platzek. Man war dort der Meinung, dass nur das Amt die Einsatzbefehle bei Einsätzen, Hilfeleistungen und Notständen geben könne.

Dies wurde vom Wehrvorstand konsequent abgelehnt. Wehrführer Jüttemeier wurde beauftragt, bei dem angesetzten Gespräch mit dem neuen Bürgermeister Dr. Winkler den Standpunkt der Wehr uneingeschränkt zu vertreten.

Auf dieser Versammlung wurde außerdem bekanntgegeben, dass die Kameraden Gerhard Schulz, Klaus Kock und Willy Schümann an einem Gasschutzgeräte- Pflegekurs an der Landesfeuerweherschule teilnehmen sollen.

Auf der folgenden Jahreshauptversammlung wurde neben den normalen Regularien beschlossen, im Sommer eine Ausfahrt durchzuführen. Kassenwart und Festausschuss wurden beauftragt, die Ausfahrt auszuarbeiten.

Und im Juni gab es eine Fahrt mit der Lühe Fähre auf der Elbe in Richtung Hamburg und dann zur Einkehr in Neuenschleuse auf der anderen Elbseite.



Abfahrt vom Schulauer Hafen



Blankenese, Süllberg



Einkehr im Gasthaus
„Zur freundlichen Einkehr“
in Neuenschleuse



Nach dem Essen Spaziergang auf dem Deich

Von links: Hermann Brunckhorst, Jonny Matthiessen, Wilhelm Förthmann, Erika Platzek, Lieselotte Priebe, Hilde Karolewicz, Inge Jüttemeier, Rolf Karolewicz, Heinz Jüttemeier, Emil Heinrich, Marichen Bosch, Käthe Kunke

Aber nicht nur Ausfahrten oder Feiern fanden im Jahre 1966 statt, auch Übungsabende gehörten selbstverständlich dazu.

An einem Dienstabend übte die Gruppe Slowick am Tiefbrunnen am Catharienhof in Nachbarschaft zum Obdachlosenquartier.



Gruppenführer Herbert Slowick bei der Erläuterung der Übung

Gruppe von links: Karl Günter Schuhr, Uwe Saß, Wilhelm Förthmann, Peter Lüchau, Alfred Klinger, Rolf Falke, nicht zu sehen Walter Nagel



Das Fahrzeug der Gruppe:

LF 8 leicht mit Vorbaupumpe und eingeschobener TS8/8
und Schlauchanhänger



an der TS8/8 Maschinist Rolf Falke (hinten), vorne Peter
Lüchau



so werden die Saugschläuche gekuppelt und die Sicherungsleine angelegt



Aufhaspeln der B-Schläuche
von rechts: Peter Lüchau, Walter Nagel, Herbert Slowick, Alfred Klinger

Im Juli des Jahres musste die Freiwillige Feuerwehr Wedel einen ihrer verdienstvollsten Feuerwehrmann und Wehrführer zu Grabe tragen.



Heinrich **Ludwig** Walter, Maler- und Glasermeister, aber auch als Kunstmaler vielen Wedelern bekannt und verehrt, verstarb am 13.07.1966 in Wedel nach einem langen und ereignisreichen Leben. Louis Walter, wie man ihn nur nannte, wurde am 20.11.1870 als Sohn des Maler- und Glasermeisters, Auktionators, Wehrführers der Freiwilligen Feuerwehr und Pflichtfeuerwehr Wedel und späteren Leiters der Spar- und Leihkasse Wedel (der heutigen Stadtparkasse Wedel) Carl Ludwig Walter in der Pinneberger Straße 7 geboren.

Louis Walter wurde 1904 zum Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr gewählt und hatte dieses Amt bis zur Erreichung der Altersgrenze im Jahre 1934 inne. Er führte dieses Amt mit großer Begeisterung, Spaß an der Sache und immer einen Schalk im Nacken, auch wenn die oftmals heftigen Streitereien mit seinem Amtskollegen in Schulau Johann Hinrich Hatje ihm den Spaß verdarben.

Bei einem so langen Leben von fast 96 Jahren hatte er das Auf und Ab der deutschen Geschichte in Persona miterlebt. Als er 1870 geboren wurde, war sein Vater Soldat im deutsch-französischen Krieg 1870/71, er erlebte 3 deutsche Kaiser, den 1. Weltkrieg als Soldat, Untergang des Kaiserreiches, die stürmischen Jahre der Weimarer Republik, den Aufstieg von Adolf Hitler und des Dritten Reiches, sowie

den Zusammenbruch dieses Reiches mit dem Ende des II. Weltkrieges und schließlich Gründung der Bundesrepublik Deutschland.

Louis Walter war, wie schon gesagt, immer für einen Spaß zu haben, hatte viel fürs Feiern übrig, trank immer gern einen Schnaps und Bier.

Ich habe selbst erlebt, wie er im hohen Alter zusammen mit seinem Nachbarn dem Zimmermeister Thomas Körner, genannt Thoms Blitz (Großvater von Herbert Wulf) am helllichten Tage reichlich betrunken aus einer Gaststätte in der Mühlenstraße kamen und in der Riststraße fast die gesamte Straßenbreite brauchten, um dort in ihre Häuser zu kommen.

Ein Problem hatte Louis Walter, er konnte nicht gut mit Geld umgehen. Irgendwann nach dem 2. Weltkrieg war er pleite und sein berühmter Sohn Prof. Dr. Hellmuth Walter musste einspringen, damit das väterliche Anwesen nicht unter den Hammer kam.



Hellmuth Walter
deutscher Erfinder und U-Boot-Entwickler
*1900 in Wedel +1980 New Jersey, USA

Die Beerdigung von Ludwig Walter fand unter großer Beteiligung der Freiwilligen Feuerwehr Wedel statt.



Ehrenwache:
links Karl Günther Schuhr, Hans Dieter Knoop, Klaus Kock
rechts: Heinrich Breckwoltdt, Karlheinz Körner, Hermann Röttger



vorne der Friedhofschef Paul Voigt
dahinter die Kranzträger Helmut Kock und Rolf Falke



Letzter Gruß Wehrführer Heinz Jüttemeier

Ein Höhepunkt im Jahresablauf für die Feuerwehr war die alljährliche Jahreshauptübung im Herbst. 1966 war das Übungsobjekt das alte Rathaus am Rathausplatz, in dem zu der Zeit das Stadtbauamt und die Volksbücherei untergebracht waren.

Zunächst wurden die Fahrzeuge der Feuerwehr Wedel auf dem Schulauer Marktplatz zur Besichtigung der Vertreter der Stadt und der Nachbarwehren, sowie der zahlreich erschienenen Bevölkerung aufgestellt. Nach der Meldung der Wehr durch Brandmeister Rolf Karolewicz an den Wehrführer rückten die Fahrzeuge zu ihren Standorten ab, um dann nach dem Sirenenalarm zum Übungsobjekt auszurücken. Es sollte ja alles einsatzmäßig ablaufen.



Eintreffen und Einweisen der Fahrzeuge



am Doppelverteiler
Wilhelm Förthmann



Atenschutztrupp über Drehleiter
zur Menschenrettung vor
links Hermann Röttger,
davor Karl Kunke



Abseilen einer Person
mit der Drehleiter
abgeseilte Person Heiko Langensee



Wasser gab es genug am
Rathausplatz



Wehrführer Jüttemeier erklärt
dem Hetlinger Wehrführer
Hinrich Körner
die Übungslage



Übung beendet, alle
Geräte fertig
zum Abmarsch zum Kommers

Der anschließende Kommers fand in der Gaststätte „Zum Holsteinischen Haus“ in der Rolandstraße statt.



Zur Unterhaltung spielte die Kapelle von Günther Behrens. Um 16 Uhr begrüßte Wehrführer Heinz Jüttemeier die Gäste und sprach im Verlauf seiner Rede auch die Ausrüstungswünsche der Wehr für die nahe Zukunft an. Diese waren der Bau einer modernen Zentralfeuerwache, die Funkausrüstung mit der stillen Alarmierung und insbesondere die Ersatzbeschaffung für das alte LF 8 aus dem Jahre 1944. Ein weiteres Problem sei der Zustand der Wohnung in der Feuerwache Pinneberger Straße, die unbedingt hergerichtet werden müsse.

Der Kommers endete um 22.30 Uhr.

Ach ja, auch ein paar Einsätze gab es auch im Jahre 1966:

16 Einsätze bei Entstehungs-, Keller- und Kleinbränden

2 Einsätze zur Hilfeleistung

1 Einsatz zur Ölbekämpfung

4 Theaterwachen

Insgesamt also **23 Einsätze**.

1967 Ein ereignisreiches Jahr mit Sturmfluten, Beschaffung von neuen Fahrzeugen und die Aussicht auf die Funkausrüstung

Auf der Jahreshauptversammlung im Februar beförderte Wehrführer Jüttemeier die Gruppenführer Willi Schumann, Klaus Kock und Hans Dieter Knoop zu Löschmeistern und stellte fest, dass nunmehr 6 Löschmeister in der FF Wedel Dienst tun.

Weiterhin bat er den anwesenden Bürgermeister Dr. Winkler, dafür Sorge zu tragen, dass das von der Wehr vorgeschlagene und beantragte LF 8 schwer mit Vorbaupumpe möglichst bald in Auftrag gegeben werde. Bürgermeister Dr. Winkler sagte zu, dass der Magistrat auf der kommenden Sitzung den Auftrag zur Lieferung des Löschfahrzeuges erteilen wird.

Außerdem sollte für die Wehr noch in diesem Jahr ein Pulveranhänger (P 250) bestellt werden.

Der Wehrführer berichtete, dass das Autohaus Wedel für die Wehr einen Dienstwagen für den Wehrführer stiften wolle und von der Stadt nur noch mit Blaulicht und Signalhorn ausgestattet werden müsste und bat darum, dass der Magistrat dieser Stiftung zustimmen möge.

Nur wenige Tage später am Donnerstag, 23. Februar fegten Orkanböen über die Stadt Wedel hinweg und sorgten gleichzeitig für eine Sturmflut, die so stark wurde, dass die Mühlenstraße in Höhe des Mühlenteichs überflutet wurde. Später war das Aotal ebenfalls wegen Überflutung unpassierbar, so dass der Verkehr zwischen Alt Wedel und Schulau über Rissen umgeleitet werden musste. Neben umgestürzten Bäumen, schweren Schäden an den Dächern vieler Häuser lagen die weiteren Schwerpunkte der Hilfeleistungen in der Pinneberger Straße und im Gebiet des Schulauer Hafens.

In der Pinneberger Straße wurde den Anwohnern beim Transport von Möbeln und anderen Dingen in höhere Bereiche der Häuser geholfen sowie Vieh in Sicherheit gebracht. Weit größere Probleme gab es am Schulauer Hafen bei der Firma Gebr. Becker, die Schiffsschrauben herstellte. Das Hochwasser drang in das Gebäude ein und drohte die wertvollen Maschinen zu beschädigen bzw. zu zerstören. Dort wurde eine TS 8 mit mehreren Kameraden über 4 Std. mit Erfolg eingesetzt und der Wasserstand niedrig gehalten. Ab 8 Uhr des folgenden Tages setzte man alle vorhandenen Pumpen zum Lenzen der Keller im Stadtgebiet ein und konnte um 14 Uhr melden, dass man alle Keller gelenzt habe. Kurze Zeit später war dieser Einsatz beendet.

Bereits am 1. März folgte eine weitere Sturmflut, die allerdings einen nicht so hohen Wasserstand erreichte wie die vorherige. Trotzdem wurde die Feuerwehr um 3.00 Uhr alarmiert, um die Bevölkerung in den bedrohten Gebieten der Stadt zu wecken. Um 7.00 Uhr drang Wasser in den Keller der Gaststätte „Fischerhaus“ an der Schulauer Straße ein, so dass hier eine TS 8 zum Lenzen eingesetzt werden musste. Aber schon um 7.30 Uhr war der Gesamteinsatz beendet.

Im Sommer stand wieder eine Ausfahrt an. Bei bestem Wetter ging es mit der Lühefähre nach Hollern-Twielenfleth zur Gaststätte „Zur Symphonie“ zum Mittagessen.

Das schöne Wetter nutzten dann viele Teilnehmer zu Spaziergängen auf dem Deich.



von links: Jonny Wichmann,
Hans Köhler, Hinrich
Langeloh und der
Kapitän der Lühefähre



von rechts: Fr. Wulf,
Anke Lüchau, Inge Jüttemeier
Elisabeth Köhler, Marichen
Bosch



von links: Emil Heinrich,
Erika Platzek, Karl Kunke



von links: Walter Nagel, Jürgen Strohsal,
Werner Ringger, Jonny Matthiessen,
Heinrich Breckwoldt



Rolf Falke und Günther Biesterfeldt

Wie auf der Jahreshauptversammlung versprochen, war das LF 8 schwer bei der Firma Gebr. Bachert in Bad Friedrichhall bestellt worden und wurde Anfang September ausgeliefert.



hier ein Bild aus den 70ziger Jahren
mit dem Rüstanhänger (ehemaliger Anhänger der BF Hamburg für das Straßenbahneingleisungsgerät)
Fahrgestelltyp: Daimler Benz DB LAF710
Motorleistung: 100 PS, Allradantrieb
Zulässige Gesamtmasse: 7490 kg
Anschaffungspreis: 52.000 DM
Im Dienst bei der FF Wedel bis 1987

Weiterhin wurde gleichzeitig ein Daimler Benz Kastenwagen gekauft, der in Eigenarbeit als GW 1 ausgebaut wurde. Verantwortlich hierfür waren im Wesentlichen Peter Lüchau und Gerhard Schulz.

Dieser GW1 hatte als erstes Fahrzeug der FF Wedel ein Notstromaggregat mit Dieselmotor 5 kVA und wurde mit Beleuchtungsgerät, Motorsägen, Geräte zur technischen Hilfeleistung, aber auch einem Ölauffangbehälter und Ölbindemittel usw. ausgerüstet.



Hier als Zugfahrzeug für das erste Rettungsboot der Wehr „Ludwig Walter“

Fahrgestelltyp. Daimler Benz L 408D

Motorleistung: 55 PS

Zulässige Gesamtmasse: 4600 kg

Anschaffungspreis: 16.018 DM

Im Dienst bei der FF Wedel bis 1985

Auch der Anfang des Jahres geforderte Pulveranhänger P250 wurde noch 1967 bei der Firma Minimax bestellt und geliefert.



Dieser Anhänger ist noch heute vorhanden.

Und zu guter Letzt stimmte der Magistrat der Stiftung des „Autohauses Wedel“ und dem Kauf der feuerwehrtechnischen Ausstattung für den VW 1200 (Käfer) als Dienstwagen des Wehrführers zu.



All diese neuen Errungenschaften konnten auf der Jahreshauptübung am Wedeler Marktplatz im Oktober den Vertretern der Stadtverwaltung, den Politikern der Stadtvertretung und der Bevölkerung gezeigt und vorgeführt werden.

Vom Kreisfeuerwehrverband nahmen Kreisbrandmeister Walter Michau aus Rellingen und sein Stellvertreter OBM Herbert Ehlers aus Halstenbek an dieser Veranstaltung teil.

Trotz Nieselregens war eine große Anzahl von Zuschauern gekommen. Um 14.30 trat die Wehr vor den Fahrzeugen an.



Anschließend befördert der Kreisbrandmeister den Wehrführer Heinz Jüttemeier zum Hauptbrandmeister.



Die anschließende Hauptübung erfolgte dann alarmmäßig von den beiden Gerätehäusern aus. Übungsobjekt war die Werkstatt des Autohauses Wedel am Wedeler Marktplatz (dort, wo heute das Steakhaus steht).



Personen von links: Rudi Meimbresse, Claus Emmerich, Gerhard Herforth, Rolf Lüthje
Alle bereits verstorben.

Viel Wasser von oben, aber auch sehr viel Wasser aus den Strahlrohren. Die Wetterjacken, die die Kameraden dort trugen, erfüllten nie ihren Namen, den sie trugen. Man war trotzdem nass, auch wenn man sie trug.

Im Anschluss wurde am Wedeler Hafen der neue Pulveranhänger den Vertretern der Stadt einsatzmäßig vorgeführt.

Auf dem anschließenden Kommers in der Strandbadgaststätte begrüßte der Wehrführer die anwesenden Gäste und die Kameraden. Er sprach der Stadt Wedel seinen Dank für die in den letzten Jahren beschafften Geräte und Fahrzeuge aus und sagte gleichzeitig, dass der größte Wunsch der FF Wedel für die Zukunft der Bau einer Zentralfeuerwache sei.

In seiner Erwiderung meinte Bürgermeister Dr. Winkler, dass der Bau einer neuen Feuerwache wegen der hohen Kosten, keine einfache Sache für die Stadt sei. Er wolle sich aber zunächst für die Beschaffung der Funkausrüstung in den Gremien der Stadt einsetzen

Stadtrat Johannes Fahrenkrug, zuständig für das Feuerlösch- und Friedhofswesen, ging ebenfalls auf die gewünschte Zentralfeuerwache ein und sagte, dass die neue Pinneberger Wache 750.000 DM gekostet habe und ein erster Kostenanschlag durch das Stadtbauamt für die hiesige Wache, sich auf 700.000 DM beliefe. Weiterhin berichtete er, dass die Kosten für die Renovierung und den Einbau von Sanitarräumen in der Pinneberger Str. 20.000 DM betragen haben. Das Gerätehaus in der Bekstraße soll ebenfalls Sanitarräume erhalten.

Für die musikalische Unterhaltung in den Pausen sorgten die Musikkapelle Günther Behrens und der Spielmannszug der FF Appen.

Das Jahr 1967 endete mit einer Vorstandssitzung in der Gaststätte „Bürgerstuben“, bei der der Gruppenführer Herbert Slowick aus persönlichen Gründen von seinem Posten abgelöst und Dieter Knoop zu seinem Nachfolger bestimmt wurde.

Weiter beschloss man, dass Günther Biesterfeldt nach Besuch der entsprechenden Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule die Verantwortung für die Ausbildung an der DL 30 und dem GW1 übernimmt.

Und so sah man 1967 bei einem TS-Maschinenlehrgang an der Landesfeuerweherschule aus:



In der 1. Reihe die Lehrer der Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein in Harrislee:
von links: Peter Samuelsen, Kurt Grotkopp, Carl Clauß, Jonny Matthiessen sen. (Direktor),
Max Dahmke, Werner Hoffmann, Jonny D. Matthiessen jun.

Noch eine Anmerkung zur damaligen Bedeutung des Magistrats der Stadt Wedel:

Der Magistrat war, neben der Stadtvertretung, eines der beiden Organe der Stadt. Er besorgte nach den Beschlüssen der Stadtvertretung die laufende Verwaltungsarbeit. Die Stadtvertretung wählte den Bürgermeister und den hauptamtlichen 1. Stadtrat für eine Wahlperiode von zwölf Jahren. Die ehrenamtlichen Stadträte waren die Vorsitzenden der einzelnen Fachausschüsse der Stadtvertretung. Sie

waren für die Dauer der Wahlperiode der Stadtvertretung Mitglied des Magistrats bzw. so lange wie sie in der Wahlperiode Mitglied der Stadtvertretung waren oder vom Amt zurücktraten.

1968 Das 90jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Wedel soll gefeiert werden.

Auf der Jahreshauptversammlung Mitte Januar 1968 konnte der Wehrführer berichten, dass im Jahre 1967 Fahrzeuge, Geräte und Bekleidung im Wert von rund 86.000 DM beschafft werden konnten. Hinzu kamen weitere 36.000 DM für die vollständige Renovierung der Gerätewartwohnung in der Wache Pinneberger Straße und die Schaffung eines Parkplatzes rechts von der Wache (dies allerdings mit starker Eigenhilfe des ersten Zuges) sowie die Errichtung von sanitären Anlagen in beiden Wachen für die Feuerwehrleute. Also rund 122.000 DM, eine unglaublich hohe Investition für die damalige Zeit.

Aber es kam noch besser auf dieser Versammlung. Bürgermeister Dr. Claus Winkler



erklärte, dass die Funkausrüstung für die Wehr und die gleichzeitige „stille Alarmierung“ praktisch bewilligt sei. Es müsse nur noch der Gerätetyp entsprechend der Genehmigung des Landes festgelegt werden.

Der zuständige Stadtrat Johannes Fahrenkrug ergänzte die Ankündigung des Bürgermeisters mit dem Hinweis, dass im Haushaltsplan 1968 der Stadt 78.000 DM eingestellt worden seien, davon allein 50.000 DM für die gesamte Funkausrüstung. Auch wenn Fahrenkrug sich nochmals für den Bau der Zentralfeuerwache einsetzte, hielten sich Bürgermeister und Bürgerversteher in dieser Sache bedeckt. Auf der Vorstandssitzung im Februar wurde einstimmig beschlossen, dass im September des Jahres das 90jährige Bestehen der FF Wedel groß gefeiert werden soll.

Schon früh wurde damit angefangen, die Feierlichkeiten zu planen und vorzubereiten. So beschloss man, dass am Sonnabend, dem 14. September eine Abendfeier mit geladenen Gästen in der Strandbadgaststätte stattfinden sollte, bei der Ansprachen und ein Festvortrag, mit anschließendem Festessen und Tanz die wesentlichen Punkte sein sollten.

Am Sonntag, den 15. September dann die jährliche Hauptübung mit einer Geräteschau am Wedeler Marktplatz und anschließenden Schauübungen auf dem Parkplatz neben dem U-Boots-Teich an der Schulauer Straße.

Diese Schauübungen wurden mehrfach am Originalschauplatz geübt und vorbereitet





Der Vorstand der Wehr im Herbst 1968



1. Reihe von links: Willy Priebe, Rolf Karolewicz, Heinz Jüttemeier, Helmut Kock, Karl Kunke
2. Reihe von links: Willy Schümann, Hans Dieter Knoop, Günther Biesterfeldt, Klaus Kock, Gerhard Schulz
Nicht auf dem Bild sind: Schriftführer Peter Lüchau und Kassenwart Jonny Wichmann



Die Fahrzeuge der Wehr 1968

Kommandowagen, TLF 16, LF 8 schwer (Typ Hamburg), DL 30 LF 8 schwer LF 8 leicht, GW 1



Die Wehr vor den Fahrzeugen im Herbst 1968

1. Reihe: Willy Schümann, Hans Dieter Knoop, Willy Priebe, Gerhard Schulz, Rolf Karolewicz, Heinz Jüttemeier, Helmut Kock, Günther Biesterfeldt, Klaus Kock

2. Reihe: Rolf Falke, Uwe Pein, Peter Zander, Uwe Saß, Herbert Wulf, Jürgen Wendt, Heinrich Breckwoldt, Eugen Manthey, Peter Körner, Walter Nagel, Herbert Slowik, Walter Badermann, Walter Möller

3. Reihe: Wilhelm Förthmann, Hans Jörg Schüttkäger, Rudi Eydeler, Hermann Röttger, Karlheinz Körner, Heinz Klindt, Werner Ringger, Berend Langeloh, Klaus Hinrich Hintz, Hans Jürgen Spranger, Jürgen Geschwandtner, Hans Peter Nagel, Fritz Boll, Fredi Duggen

4. Reihe: Franz Heinsohn, Claus Emmerich, Herbert Förthmann, Kurt Bähnke, Hans Feindt, Rolf Lüthje, Wolfgang Priebe, Horst Möller, Karl Günter Schuhr, Dieter Thormählen, Jürgen Strohsal, Helmut Bahlke

Es fehlen: Peter Lüchau, Karl Kunke, Jonny und Heinz Jürgen Wichmann, Wolfgang Schröder



Die Wache ist geschmückt, das Fest kann beginnen.

Die Jubiläumsfeiern begannen am 14. September um 18.00 Uhr in der Strandbadgaststätte mit der Begrüßung der geladenen Gäste und der Feuerwehrkameraden und deren Partnerinnen. Im Anschluss überbrachte der Bürgervorsteher Karl Cherk die Grüße der Stadt Wedel und betonte besonders die Verbundenheit der Stadtvertretung und der Bevölkerung zu ihrer Freiwilligen Feuerwehr Wedel. Und dann kam der Kracher des Abends.



Karl Cherk sagte zur Überraschung aller Anwesenden:

„Was ich Ihnen jetzt sage, kann ich noch nicht in meiner Eigenschaft als Bürgervorsteher sagen. Dazu fehlen noch die Beschlüsse der zuständigen Gremien. Aber ich kann Ihnen im Namen und im Auftrage meiner Freunde sagen, dass wir im Jahre 1969 die neue Wache in Angriff nehmen werden.“

(PS: seine Freunde waren: der Stadtkämmerer Horst Zillius
und der büroleitende Beamte des Rathauses Hans Hermann Struck)

Die Feuerwehr bejubelte natürlich diese Ankündigung, ging damit doch ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Selbst dem sonst so wortgewandten Dezernenten für das Feuerlöschwesen Johannes Fahrenkrug, der allerdings einer anderen Partei als Karl Cherk angehörte, fehlten die Worte. Nach weiteren Grußworten hielt dann der Feuerwehrmann Jürgen Strohsal den Festvortrag über die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Wedel. Und nach dem Festessen folgte der gemütliche Teil des Abends. Zum Tanz spielte die Kapelle von Günther Behrens auf.



Inge Jüttemeier und Karl Cherk



Karin und Günther Biesterfeldt



v.r.: Heinrich u. Edeltraut Breckwoldt,
Berend u. Brigitte Langeloh, Karl Peter u.
Karin Körner



v.l.: Helmut Kock, Heinz Jürgen Wichmann, Jürgen Strohsal,
Jonny Wichmann, Karin Biesterfeldt, Rosi Kock



v.l.: Johannes Boy u. Frau, Adolf Soltwedel u. Frau,
Ella Schröder u. Christine Röttger, Julius Schröder,
Hans Julius Röttger



v.r.: Fredi Duggen u. Partnerin, Peter Zander

Gefeiert wurde bis in den frühen Morgen, aber um 13.00 Uhr war bereits wieder Dienstbeginn für die Hauptübung.

Die Fahrzeuge der Wehr wurden auf dem Wedeler Marktplatz zur Fahrzeugschau aufgestellt. Wie bei vielen öffentlichen Veranstaltungen der Feuerwehr spielte auch an diesem Tage das Wetter nicht mit. Trotz Nieselregens kam eine große Anzahl von Wedeler Bürgern zu der Fahrzeugschau und anschließend zu den Übungen am U-Boots-Teich.

Höhepunkt der Fahrzeugschau war die Taufe des ersten Rettungsbootes der Feuerwehr Wedel. Aber nun zum Gesamttablauf des Tages.

Empfang der Gäste durch den Musikzug des TSV Wedel





Fahrzeugschau



Bootstaufe





Begrüßung durch den Wehrführer
Heinz Jüttemeier



Begrüßung durch Bürgervorsteher Karl Cherk
dahinter Bürgermeister Dr. Winkler, Margarethe Wulff,
Stadtrat Johannes Fahrenkrug, Heinz Jüttemeier, H. Borcherts, Stifter des Bootes



die Taufpatin Margarethe Wulf, Tochter von Ludwig Walter
„Ich taufe Dich auf den Namen „Ludwig Walter““



Rettungsboot „Ludwig Walter“
Eigenausbau, Außenbordmotor 12 PS
außer Dienst: 1988

Antreten der Wehr und Abmarsch zum U-Bootsteich



Einsatzübungen



Mineralölbrand



Unfall mit Mineralöl



Verkehrsunfall



Selbstrettung aus größeren Höhen

Abseilen mit der Drehleiter

Nach dieser Veranstaltung fand um 16.30 Uhr ein Kommers in der Strandbadgaststätte statt. Auch waren neben der gesamten Wehr als Gäste Bürgermeister Dr. Winkler, Bürgervorsteher Karl Cherk, Stadtrat Fahrenkrug, der stellvertr. Kreisbrandmeister Rudolf Wierecky, Frau Wulf, Herr Borcherts von der Fa. Nautic Borcherts, die Ehrenwehrführer Hans Köhler und Peter Körner und viele andere anwesend. Wehrführer Heinz Jüttemeier bedankte sich nochmals für die Stiftung des Rettungsbootes sowie die Beschaffung der Funkausrüstung und der 40 Funkwecker für die stille Alarmierung. Bürgervorsteher Cherk äußerte sich begeistert über die vorausgegangene Übung, die die Schlagkraft und Einsatzbereitschaft der Wehr eindrucksvoll bewiesen habe. In seiner Manöverkritik sagte der stellvertr. KBM Wierecky, dass die Übungen sorgfältig geplant und durchgeführt wurden. Die Gestaltung eines Kreisfeuerwehrtages wünschte er sich in gleicher Weise. Im Anschluss beförderte er Rolf Karolewicz zum Oberbrandmeister. Nach einigen Worten der Wehrführer der Nachbargemeinden war der offizielle Teil des Kommers beendet und (wie es in Protokoll steht) leitete der Vortragskünstler Rainer Prieß mit seinen Liedern zum inoffiziellen Teil des Kommers über.

Das war der Bericht über die Veranstaltungen des 90jährigen Bestehens der FF Wedel. Ein volles Programm für 2 Tage, das eine gute Kondition und Standfestigkeit von den Kameraden erforderte.

Alle hier verwendeten Bilder sind Eigentum des Stadtarchivs Wedel.